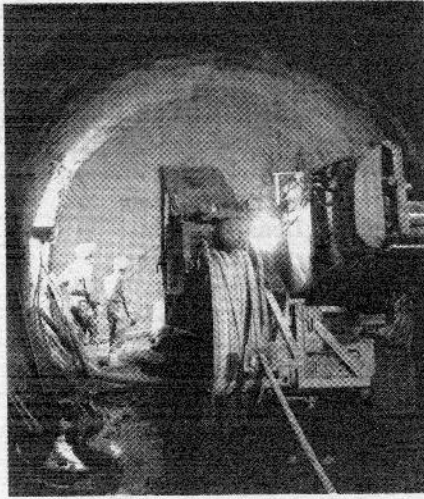


93 Millionen Euro sollen „verschleudert“ worden sein, Bohrungen erfolgten ohne Bewilligungen

Semmering-Tunnel: Anzeige gegen Ex-Manager



Der umstrittene Sondierstollen am Semmering: Dort dringt noch heute Wasser ein.

Der Semmering-Basistunnel als Fall für den Staatsanwalt: Projekt-Gegner Franz Fally hat jetzt Anzeige gegen vier frühere Manager erstattet.

NÖ. 17 Jahre hat Franz Fally gegen den Semmering-Basistunnel gekämpft, doch zuletzt ist es still um den Sprecher der Vereinigten Bürgerinitiativen geworden. Aber jetzt kehrt er zurück – und wie! Er hat Anzeige gegen vier frühere Manager der Eisenbahn-Hochleistungsstrecken AG (HL-AG) erstattet. Sie sollen durch den Bau des – nicht bewilligten – Sondierstollens 93 Millionen Euro

„verschleudert“ haben. Allein das Abpumpen des seit einem Wassereinbruch im Oktober 1996 eindringenden Gebirgswasser verursache bis heute monatliche Kosten von insgesamt 14.000 Euro, sagt Fally.

Fallys Wiener Anwalt Karl Newole hat jetzt eine Sachverhaltsdarstellung bei der Staatsanwaltschaft eingebracht. Und zwar wegen Untreue. Ganz konkret werden darin vier Ex-Manager genannt: Gustav Hamerschmid (HL-AG-Vorstand von 1989 bis 1996), Georg Vavrovsky (jetzt Vorstand der ÖBB Infrastruktur AG),

Helmut Hainitz und Oskar Grünwald: „Es ist empörend, wie diese Herren mit unserem Steuergeld umgegangen sind. Als Manager müssen sie für ihre Entscheidungen auch Verantwortung übernehmen – sie sollen daher zur Rechenschaft gezogen werden“, sagt Fally im ÖSTERREICH-Gespräch. Die Hoffnung des Tunnel-Gegners: „Ich erwarte, dass die Staatsanwaltschaft die Unterlagen prüft.“

Ob es tatsächlich zu einem Verfahren kommt, soll noch im Sommer entschieden werden. (wiw)